



Schwarzwälder Bote Freudenstadt - Horb - Schramberg - Calw - Nagold
Südwestpresse
Schwäbische Zeitung
Sonstige

Datum: 18.9.2013

DAS SPRACHROHR

Erstwähler Sebastian Lazar kritisiert den Wahlkampf des CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Fuchtel.

Im Stich gelassen

Am Dienstag bekam ich (wie alle Erstwähler) Post von Hans-Joachim Fuchtel mit der Bitte, beide Stimmen der CDU zu geben. Eine Antwort auf meinen Leserbrief (erschieden in der SÜDWEST PRESSE am 31. August) wäre sinnvoller gewesen. Ein Wahlkampf muss im Wettbewerb fair, in der Sache jedoch hart geführt werden.

Führen Sie, Herr Fuchtel, einen fairen Wahlkampf?

Sie sagen, Sie haben „das Ohr am Volk“. Warum dann „aus terminlichen Gründen“ die Absage an eine Diskussionsveranstaltung der IG Metall, wo es um prekäre Arbeitsverhältnisse geht? Weil Sie, wie Frau Merkel in der Wahlarena („das werde ich mir genauer anschauen“), die Reichweite teilweise sklavenähnlicher Arbeitsverhältnisse nicht überblicken? Oder ist es nicht möglich, einen Firmenbesuch abzusagen und dafür Rede und Antwort zu den Themen Leiharbeit, Werkverträge, Lohndumping zu stehen – gerade als Staatssekretär für Arbeit (!) und Soziales.

Ihre Sprechstunde findet im Horber Rathaus statt. Eigenartig, dass nur der CDU-Kandidat diese praktische Gelegenheit nutzt. Haben Sie für diese Räumlichkeiten einen Deal unter Parteifreunden mit OB Rosenberger ausgemacht und dafür Miete bezahlt? Bekamen auch die anderen Bundestagskandidaten diese Möglichkeit? Wie sehr hält sich ihr CDU-Kollege Rosenberger an das Neutralitätsgebot, wenn er Ihnen Räume überlässt, der SPD jedoch die Beiträge im Gemeindeblatt

kürzt? Welchen politischen Inhalt vertritt ihre „Rock-am-Stock“-Partyreihe? Hier locken Sie mit 6 Karten für eine politische Bildungsfahrt nach Berlin. Diese Karten werden vom Pressedienst der Regierung finanziert (Steuergelder). Halten Sie es für moralisch vertretbar, diese Freikarten als Köder für ihre Wahlpartys zu nutzen?

Fragen im Bezug auf ihre CDU-Aufführung „Überfall“: Inwiefern ziehen „Rotröcke“ mit Mindestlöhnen (sie existieren in 20 von 27 EU-Staaten) und Mietpreislöcher den Leuten das Geld aus der Tasche? Ist es nicht beleidigend, Menschen „Grünröcke“ zu nennen, die aus Tschernobyl gelernt haben, während die CDU erst nach 25 Jahren und der Hölle von Fukushima verstanden hat?

Herr Fuchtel, in einem Video auf Youtube erklären Sie, „aus Politiksucht“ immer wieder kandidiert zu haben. Ich wünschte, dass Sie mit dem festen Willen kandidieren, um die Anliegen der Menschen zu vertreten und für ein gerechteres Hier und Jetzt zu kämpfen. Das kann ich in ihrem, es tut mir leid, Terminwahlkampf nicht erkennen. Sie hätten der IG Metall ansonsten nicht abgesagt und sich der Diskussion gestellt. Wollen Sie erneut in den Bundestag, um ihre „Politiksucht“ zu befriedigen?

Während meinem Ferienjob in den Daimler-Hallen treffe ich Leiharbeiter, die 40 % von dem verdienen, was ich als unqualifizierter Ferienarbeiter ohne Berufserfahrung bekomme. Darunter Mütter und Väter, die seit 4 Jahren ohne Festvertrag im Werk sind und von der einen zur anderen Leiharbeitsfirma gereicht werden.

Mit ihrer Absage an die IG Metall und ihrem gesamten Wahlkampf der Bilder und der populistischen Veranstaltungen haben Sie diese Menschen im Stich gelassen.

Für sie schreibe ich und hoffe, dass die Wählerschaft sie am kommenden Sonntag nicht im Stich lässt.

Sebastian Lazar, Eutingen